

Charles Domanig

Autor(en): **Demole, Eug.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Revue suisse de numismatique = Schweizerische numismatische Rundschau**

Band (Jahr): **19 (1914)**

PDF erstellt am: **04.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NÉCROLOGIE

Charles Domanig.

Le 9 décembre 1913, le D^r Charles Domanig, directeur de la section du moyen âge et des temps modernes, du Cabinet Impérial et Royal des médailles de Vienne, est mort au sanatorium Hohepau, près Bozen. L'œuvre que laisse après lui le regretté savant est complexe. Il fut littérateur et poète ; à ce titre, on lui doit un nombre assez grand de drames, de contes et de poésies. C'est le côté de son activité qui l'a fait connaître et apprécier du grand public et c'est précisément celui dont nous ne pouvons parler ici. Mais il fut aussi numismate distingué, s'étant de bonne heure voué à l'étude de la médaille ; les recherches qu'il a publiées sur celles de la maison d'Autriche sont nombreuses et de valeur. Son ouvrage capital parut en 1907 : *Die Deutsche Medaille in Kunst und Kulturhistorischer Hinsicht, nach dem Bestande der Medaillensammlung des Allerhöchsten Kaiserhauses*. Vienne, 1907, in-f^o de 167 p. et 100 pl. Cette belle publication restera l'œuvre principale de sa vie.

En 1912, la Société suisse de numismatique s'était attaché le D^r Charles Domanig en qualité de membre honoraire. Eug. D.

D^r Theodor von Liebenau, Staatsarchivar in Luzern.

« Wir stehen vor dem Abschluss eines stillen grossen Gelehrtenlebens » so beginnt ein Nekrolog des *Vaterland*. D^r Theodor von Liebenau ist Samstag den 16. Mai, nach langer starkmütig ausgehaltener Leidenszeit, an einem Herzschlag verschieden.

Theodor von Liebenau wurde geboren am 3. Dezember 1840, in Luzern, als Sohn des D^r Hermann von Liebenau, von Geltwil, und der Jakobea Pfyffer. Er besuchte die Schulen Luzerns und zog im Jahre 1861 an die Universität Innsbruck und später nach München (1864-1865). Seit dem Jahre 1865 fand er Beschäftigung als Unterarchivar und seit 1871 besorgte er das Archiv als Staatsarchivar, bis vor circa sechs Jahren ein Augenleiden ihn nötigte das Manuale einer jüngern Kraft abzutreten. Er war der Schöpfer des neuen Archivplanes, das